



Foto: R. Resch

Drohendem Futtermangel mit eigenen Futterreserven begegnen

Reinhard Resch

Als Folge der globalen Klimaveränderungen treten im Sommer vermehrt Hitze- und Trockenperioden sowie Überflutungen und Hagelschäden auf, die zu deutlichen Ertragseinbußen bei Pflanzenkulturen führen. Auf viehhaltenden Betrieben kann in diesen Zeiten das hofeigene Grundfutter knapp werden oder sogar ausgehen, daher ist die Futterwirtschaft gefordert vorzudenken und aus verschiedenen Reserven zu schöpfen. Es stehen mehrere Möglichkeiten zur Verfügung, um das Risiko eines Futtermangels zu reduzieren.

Bevorratung fest einplanen

Als Basis sollte in günstigen Ertragsjahren eine Grundfuttermenge von etwa 20 % des jährlichen Gesamtfutterverbrauches aus eigener Produktion bevorratet werden, d.h. die Vorräte sollen zukünftig eintretende Ernteausfälle für zwei bis drei Monate Fütterung kompensieren können. Dazu ist es nötig die entsprechenden Futterlager zu schaffen, um die zusätzlichen Vorräte unterzubringen. Ein Teil der Grobfuttervorräte sollte in Form von Heuballen

angelegt werden, weil dafür weniger Raum je Kubikmeter TM gebraucht wird und die Heuballen auch eine gut handelbare Ware im Fall von Futterverkauf darstellen. Grundfuttervorräte sollten spätestens nach zwei Jahren nach Produktion verfüttert sein, weil deren Futterqualität am Lager langsam, aber stetig abnimmt.

Böden nicht verdichten

Vielfach werden die Böden mit schwerem Gerät stark belastet, sodass speziell auf Grünlandböden die Luft herausgedrückt und die Poren immer kleiner werden. Darunter leidet die Wasserspeicherkapazität und die Durchwurzelung mit Feinwurzeln. In Fahrspuren nimmt der Ertrag ca. um 15 % gegenüber nicht verdichteten Grünlandböden ab. Außerdem sickert Regenwasser weniger in den verdichteten Boden, sondern fließt vielmehr oberflächlich ab. Der Einsatz von geeigneter Ballonbereifung mit Reifennendruck von 0,6 bis 0,8 bar sowie eine Reduzierung der Achslasten wäre für die Bewahrung der Bodenfruchtbarkeit und besserer Wasserverfügbarkeit sehr wichtig.

Standortangepasste Futtererzeugung

Nutzung, Düngung und Pflege der Pflanzenbestände müssen auf Boden und Klima angepasst werden, um bei verfügbarer Feuchte ein optimales Wachstum und gute Ernten sicherzustellen. Am Acker sind auch positive Fruchtfolgeeffekte, Zwischenfrüchte und Kulturen wie Rotklee, Luzerne, Hirse u.a. zu berücksichtigen. Hohe Biodiversität am Betrieb streut das Risiko von hohen Ertragsausfällen einzelner Arten ebenso wie gute Bestandesdichte (Grasnarbe), welche die Wasserverdunstung reduziert. Pflanzenbestände mit mehrjährigen, trockenoleranten Arten und Sorten liefern im Vergleich zu wasserbedürftigeren Arten auch bei Trockenstress zufriedenstellende Erträge. Treten Trockenschäden im Grünland auf, so sind die Narbenlücken rasch durch Nachsaat mit qualitativ hochwertigem Saatgut mit geeigneten Methoden zu sanieren. Besonders gefordert sind Regionen mit häufiger Sommertrockenheit und leichten, sandigen Böden.

Winterfeuchtigkeit ausnutzen

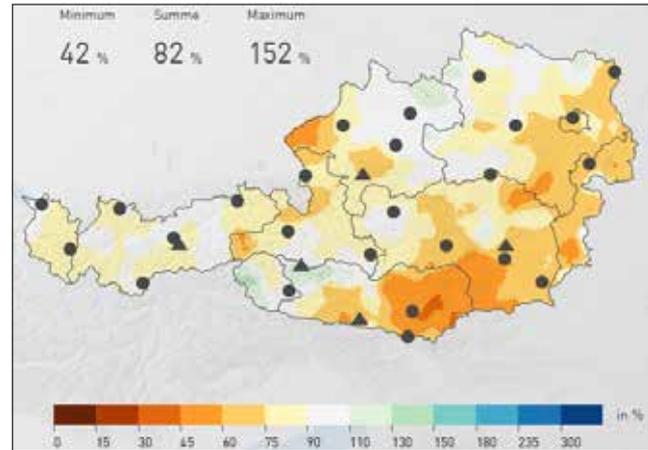
Im Dauergrünland ist üblicherweise der erste Aufwuchsmengenmäßig der ausgiebigste, daher muss Düngung und Nutzung im Frühjahr darauf ausgerichtet sein, gute Erträge und Qualitäten zu sichern! Auf Ackerflächen können Winterzwischenfrüchte wie z.B. Grünschnittroggen eine gute Ernte von ca. 3-4 Tonnen TM/ha vor dem Anbau von Folgekulturen wie Silomais liefern.

Verluste in der Produktion reduzieren

Vielen LandwirtInnen ist nicht bewusst, dass es durch Ernte, Konservierung, Lagerung und Futtervorlage zu unvermeidlichen, aber auch zu vermeidbaren Verlusten kommt. Bei Grassilage ist in der Praxis zu erwarten, dass im Durchschnitt nur 70-75 % des möglichen Feldertrages (Bruttoertrag) am Futtertisch ankommen und durch die Tiere verwertet werden. Bei bodengetrocknetem Heu können die Verluste noch deutlich ansteigen. Die Minderung von managementbedingten Verlusten bei der Grundfuttererzeugung von derzeit 25 % auf 15 % ist realistisch und würde eine Futterknappheit deutlich reduzieren helfen. Kürzere Feldzeiten, optimale Maschineneinstellung sowie effektive Futterkonservierung durch Beschleunigung der Milchsäuregärung mittels Siliermitteleinsatz oder Heubelüftungstrocknung bewirken Verlustminderungen und damit mehr höherwertigeres Futter für die Tiere.

Risikomanagement bringt's

Ein betriebliches Controlling und eine gewisse Flexibilität in Anbau und Futterplanung sollte in der Futterwirtschaft



Die Niederschlagssumme vom Sommer 2022 zeigt gegenüber dem Referenzzeitraum 1981-2010 ein allgemeines Defizit von 18 % Niederschlag in Österreich (ZAMG, Stand 29.08.2022)

etabliert werden, um Risiken gegenüber Wetterkapriolen und Potenziale im Management besser einschätzen und darauf mit wirksamen Maßnahmen reagieren zu können. Dabei sollte das regionale Extremwetterrisiko, eine Ertrags- und Futtermengenerfassung sowie Kontrolle von Futterkonserven berücksichtigt werden. Darüber hinaus werden Versicherungsmodelle angeboten, welche im Fall von Extremwetterereignissen Schadenersatzleistungen ausschütten, um die betriebliche Existenz zu sichern.

Aus Gründen der Tiergesundheit und Wirtschaftlichkeit müssen Tiere auch bei Futterknappheit ausgefüttert werden. Sollte das Grundfutter ausgehen, dann muss es auch teilweise durch verfügbare Nebenprodukte aus der Lebensmittelindustrie bzw. zugekauftes Grundfutter ersetzt werden.

Praxistipp

In der ÖAG-Info 4/2021 „Trockenheit im Grünland - Herausforderungen für Futterwirtschaft und Futterkonservierung“ wird umfangreich auf unterschiedliche Aspekte der Problemstellung Trockenheit am Grünland- und Futterbaubetrieb eingegangen – www.gruenlandviehwirtschaft.at

Kontakt:

Ing. Reinhard Resch
HBLFA Raumberg-Gumpenstein
Referat Futterkonservierung
und Futterbewertung
A-8952 Irdning-Donnersbach-
tal, Raumberg 38
Email: reinhard.resch@raumberg-gumpenstein.at



Zum Podcast

Weiterführende Infos zum Thema:

PODCAST-SERIE

Agrar Science – Wissen kompakt
zum Thema „Klimawandel-Anpassung“

In mehr als 30 Podcasts werden wertvolle Tipps gegeben, wie Sie den eigenen Betrieb mit Maßnahmen klimafitter machen können.

- Der thematische Bogen ist breit gespannt
- Das „Drehen an vielen kleinen Schrauben“ ist erforderlich

Hören Sie hinein und erfahren Sie viel Wissenswertes zur Klimawandel-Anpassung



Hier finden Sie kostenlos jederzeit die Podcasts zum Hören bzw. Sehen:

- www.raumberg-gumpenstein.at/klimawandel
- Alle Podcast-Plattformen
unter „Agrar Science – Wissen kompakt“
- Youtube
unter „Agrar Science – Wissen kompakt“

FACHBROSCHÜRE

Klimawandel-Anpassung
Empfehlungen für die Landwirtschaft

Kurze prägnante Fachartikel ergänzen die Podcast-Serie sowie die Foliensätze ideal.

- Ein sehr gutes Nachschlagewerk für Bäuerinnen und Bauern
- Die landwirtschaftliche Jugend, Beratung und Lehre profitieren

Agrar Science – Wissen kompakt schriftlich
zusammengefasst



Hier finden Sie die kostenlose pdf-Version der 120-seitigen Fachbroschüre bzw. können Sie die Broschüre zum Selbstkostenpreis bestellen:

www.raumberg-gumpenstein.at/klimawandel

FOLIENSÄTZE

Klimawandel-Anpassung
für „Lehre und Beratung“

Kurze Foliensätze ergänzen unsere Fachbroschüre sowie die Podcast-Serie.

Die Foliensätze unterstützen damit ideal

- den Unterricht an landwirtschaftlichen Schulen
- bei Vorträgen in der Praxis

Wir freuen uns, wenn die Foliensätze Ihre Arbeit in Lehre und Beratung unterstützen



Hier finden Sie kostenlos die Foliensätze (pdf) zum Download:

www.raumberg-gumpenstein.at/klimawandel